

Von Hand : der einzigartige und gefährliche Haifischfang im Persischen Golf

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 8

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751638>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von Hand

Der einzigartige und gefährliche Haifischfang im Persischen Golf

Haifischfang von Hand ist wohl einer der gefährlichsten Berufe, die es gibt. Dennoch verdienen eine Anzahl Menschen im Persischen Golf und vor allem alle Einwohner der kleinen Insel Kishm ihren Lebensunterhalt auf diese Weise. Macht man einen dieser schlanken, schwarzen Eingeborenen auf die Verwegenheit seines Tuns aufmerksam, dann lacht er nur und antwortet, daß er lieber Jagd auf Haifische mache, als daß er je ein Automobil besteige. Der Fang dieser gefräßigen und angriffslustigen Seeperlaten erfordert viel Geschicklichkeit und Geduld und eben eine beträchtliche Dosis Wagemut. Natürlich gibt es auch hier zuweilen Opfer des Berufes, aber derartige kleine Zwischenfälle schreiben diese fatalistischen Mohammedaner der Vorsehung zu.

Pêche au requin

Les indigènes des rives du Golfe Persique et plus spécialement les habitants de la petite île de Kishm pratiquent l'un des métiers les plus dangereux qui soient: la pêche au requin. Cette pêche exige de la patience, du sang-froid, de l'endurance, une attention de tous les instants et un certain courage. Car ce n'est point à la ligne, comme on le fait sur les côtes américaines du Pacifique, que l'on capture ici ce poisson. L'indigène plonge, son hameçon d'acier en main, et accroche la bête au moment où elle s'apprête à fondre sur lui. Certes, il arrive parfois des accidents, mais la mentalité musulmane est fataliste: «Ce qui arrive devait arriver.»



Nach längerem Kreuzen im ruhigen, 1—3 Meter tiefen Wasser der Bucht haben die Fischer einen Hai bemerkt, der träge in der blauen Flut seine letzte Mahlzeit verdaut. Ganz sachte macht sich die Barke mit den Leuten an den Seeüber heran. Dann springt ein Mann mit dem primitiven Fanggerät, einem mächtigen Eisenhaken an einer starken Trosse, über Bord, taucht zum nichtsahnenden Hai und schlägt ihm die Angel schnell und geschickt in das halbgeöffnete Maul.

Un requin est en vue. Armé d'un solide hameçon accroché à une corde, le pêcheur plonge.



Hat der Hai fest zugebissen, entwickelt sich in den meisten Fällen ein aufregender Kampf zwischen den Fischern und dem Gefangenen an der Angel. Der Hai schlägt wütend um sich und sucht zu entfliehen. Aber er wird immer näher ans Boot herangezogen, ein paar Männer steigen ins Wasser und machen mit kräftigen Messerstichen dem Ungetüm den Garaus.

Le pêcheur a accroché le requin dans la gueule. Furiusement la bête se débat pour se dégager. Une partie de l'équipage l'amène toujours plus près du bouter tandis que l'autre, pour l'achever plus vite, lui tranche le garrot à coups de couteau.

Der Gefangene wird abgeschleppt. 6 m lang ist der Kerl. Er gehört nicht zu den größten Exemplaren, denn diese Haie des Persischen Golfes werden bis 9 m lang und 3000 kg schwer. Auf's Trockene gebracht, wird ausgeweidet. Die Eingebornen verwenden von ihm die Leber zur Tranbereitung und die Haut als Schleifmittel.

La capture est terminée. Il ne s'agit pas en l'occurrence d'une prise sensationnelle, l'animal n'a que 6 mètres de long. Les requins que l'on pêche dans le Golfe Persique ont souvent plus de 9 mètres et pèsent parfois 3000 kg. Les indigènes emploient le foie de ce poisson pour en faire de l'huile et la peau pour aiguiser les couteaux.

